

Leasing

Unter dem Begriff Leasing versteht man in der Regel den Kauf eines Fahrzeugs oder Maschine auf Kredit mit einer Abzahlung innert weniger Jahre. Obwohl der Begriff Leasing etwas umfassender ist, wird in diesem Artikel nur auf das gängige Verständnis des Leasings eingegangen.

Finanzierungsleasing

Das gängige Verständnis eines Leasings entspricht dem Finanzierungsleasing. So wird beispielsweise ein Traktor beim Kauf nicht sofort bezahlt, sondern geleast. Üblicherweise leistet man eine Anzahlung und bezahlt den restlichen Kaufpreis monatlich, verteilt über die nächsten 3–5 Jahren. Zusätzlich zur Rückzahlung ist ein Zins geschuldet, welcher auf den durchschnittlichen Kreditwert berechnet wird und dafür über die gesamte Laufzeit gleich bleibt. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht in der Regel die Möglichkeit, den Traktor zu einem vorgängig definierten Restkaufpreis zu übernehmen.

Eigentum

Beim Finanzierungsleasing geht das Eigentum am Leasingobjekt während der



Ein Leasing sollte vorgängig genau geprüft werden. Bild: Adobe Stock

Vertragslaufzeit nicht vollständig auf den Käufer über. Der Leasinggeber bleibt oder wird Eigentümer des Objektes und kann bei Nichtbezahlung der Leasingraten das Objekt zurücknehmen und anderweitig verwerten, um den restlichen Kredit zu tilgen. Die Übernahme von Nutzen und Gefahr durch den Käufer findet hingegen statt. So trägt z.B. der Käufer den Schaden bei einem Unfall. Zur Sicherung des Wertes des Leasingobjektes verlangen daher viele Lea-

singgeber den Abschluss einer Versicherung.

Vorteil

Der Vorteil eines Leasings besteht in der zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeit für den Kauf.

Gerade in der Landwirtschaft, mit der Begrenzung der Hypothek durch die Belastungsgrenze, bietet das Leasing eine Option, um trotzdem an das benötigte Geld zu kommen. Zudem ist

der Abschluss eines Leasingvertrages deutlich weniger aufwendig als die Aufnahme eine Hypothek.

Nachteil

Der Nachteil liegt im vorübergehenden starken Abfluss von Liquidität. Die monatlichen Raten sind meist im Betrag überschaubar, aber eine Aufrechnung über das gesamte Jahr zeigt dann die effektive Belastung für den Betrieb. Da die Leasingraten fix sind, besteht in der Regel auch wenig Spielraum bei einem vorübergehenden Liquiditätsengpass.

Vorsicht beim Zinssatz

Die Leasings werden gerne zu «hervorragenden» Zinskonditionen angepriesen. Es empfiehlt sich allerdings, genau nachzurechnen, wie hoch der Zinssatz tatsächlich ist. Dazu werden sämtliche Leasingraten und der Restwert aufsummiert.

Zieht man nun den Nominalwert ab und teilt das Ergebnis durch die Anzahl Jahre, erhält man den durchschnittlichen jährlichen Zins. Das durchschnittlich zu verzinsende Kapital entspricht dem Restwert plus der Hälfte der Differenz zwischen dem Nominalwert und den Restwert. Damit kann man den jährlichen Zinssatz berechnen, welcher dann vergleichbar mit Zinsen für eine Hypothek oder ein privates Darlehen ist.

«Es empfiehlt sich, nachzurechnen, wie hoch der Zinssatz tatsächlich ist.»

Gefahr

Die Gefahr eines Leasings besteht darin, dass zu viel Liquidität abfließt. Dies kann für einen Betrieb zu existenziellen Problemen führen, wenn wegen der Leasingraten die übrigen Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können.

Fazit

Bevor ein Leasing abgeschlossen wird, sollte genau geprüft werden, ob das Leasing für den Betrieb tragbar ist.

Zudem empfiehlt es sich, zu prüfen, ob der angebotene Zinssatz angemessen ist oder ob es eine günstigere Variante gibt. Der Beratungsdienst vom Zürcher Bauernverband unterstützt Sie gerne bei Fragen rund um die Finanzierung. ■

Christian Weber
ZBV-Beratungsdienst

